

Szenen eines Ausstiegs

Kurz zu meiner Person: ich wurde 1963 in Ostdeutschland geboren und damit NAK-Mitglied, „normale“ NAK-Karriere, d.h. Orgelspieler, Diakon und einige Zeit Kinderlehrer. Dabei hatte ich selten ein gutes Gefühl - wurde meist mit den Mitteln des geistlichen Missbrauchs „überzeugt“. Damals kannte ich leider diese Mechanismen nicht. Manchmal habe ich mir gewünscht, die NAK nie kennengelernt zu haben, denn es gab kein Entrinnen, außer man riskiert ewige Hölle und Tod! Diese Angst hielt mich Jahrzehnte gefangen im System!

Noch heute schäme ich mich, ohne Erfahrung, Anleitung oder gar Ausbildung, unbelasteten Kinderseelen vorgegebene Inhalte einer abhängig- und krankmachenden NAK-Lehre näher gebracht - und sie damit unwissentlich indoktriniert zu haben. Hoffentlich ist dadurch niemand ernsthaft zu Schaden gekommen.

Die im Internet, auch auf Ihrer Homepage, befindlichen Berichte von Aussteigern, decken sich in vielen Facetten mit meinen / unseren leidvollen Erfahrungen. Deshalb verzichte ich an dieser Stelle auf weitere Ausführungen und fahre in der „Wir-Form“ fort.

Nach über 60 Jahren NAK-Zugehörigkeit bin ich, zusammen mit meiner Frau, letztes Jahr aus der NAK ausgetreten (unser Austrittsschreiben siehe Anhang). Ihre Homepage mit sehr fundierten und hilfreichen Informationen, als auch Ihr Buch „Das Führerprinzip in der NAK“, hat u.a. auch dazu beigetragen, dass uns dies - nach einer 12-jährigen Phase eines mühsamen Ablöseprozesses - gemeinsam gelungen ist. Dafür möchten wir Ihnen sehr herzlich danken.

Nun hatten wir angenommen, es ist alles geklärt und vorbei. Wäre es so gewesen, hätten wir es auch so belassen und unseren Frieden gefunden. Doch dem ist nicht so, denn:

Trotz offiziellem Schreiben der NAK vom 14.04.2025 mit der Bestätigung unseres Austritts und den Aussagen, dass

- a) mittlerweile die von uns gespeicherten Daten entsprechend den Vorgaben des Datenschutzes gelöscht worden sind, und
- b) wir künftig nicht mehr von der NAK kontaktiert werden,

bekommen wir am 12.02.2026 einen Brief von der NAK, mit einer Spendenquittung (Sammelbestätigung über Geldzuwendungen) für das Jahr 2025 und einem Dankschreiben. Nun haben wir aber zu keinem Zeitpunkt auch nur einen EURO an die NAK überwiesen, bekommen aber solche Spendenquittungen **jährlich**, seit ca. **10 Jahren!**

Daraus ergeben sich für uns 2 Fragen:

1. Wie kann es sein, dass über Jahre Spendenquittungen von der NAK ausgestellt werden, ohne dass der Adressat jemals Geld an die NAK überwiesen hat? Immerhin sind das offizielle, steuerrelevante Dokumente!
2. Wie kann es sein, dass wir eine schriftliche Bestätigung über die Löschung der von uns gespeicherten Daten von offizieller Stelle der NAK erhalten und im Folgejahr eine Spendenquittung der NAK mit unserer korrekten Anschrift? Für uns ist das ein Beweis für die Unehrlichkeit der NAK.

So kann man nur erahnen, wie in der NAK mit Finanzen („Opfergelder“ - und zwischenzeitlich deren Renditen) und personenbezogenen Daten umgegangen wird. Während Punkt 1. bei gutwilliger Auslegung als jahrelange Schlamperei, Fehler, falsche Zuordnung, etc. begründet werden könnte (dennoch unfassbar), sehen wir Punkt 2. kritischer. Trotz schriftlicher Bestätigung wurden unsere Daten eben nicht gelöscht, sondern bleiben weiter gespeichert. Hier liegt ein Verstoß gegen Datenschutzbestimmungen im Zusammenhang mit der Löschung personenbezogener Daten vor, denn unsere personenbezogenen Daten sind für die Zwecke, für die sie erhoben oder verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig.

Es ist uns ein Anliegen, dieses Beispiel mit interessierten Lesern zu teilen. Vielleicht können wir dadurch anderen (noch) NAK-Mitgliedern Mut machen (vielleicht auch den letzten Anstoß geben), dieses abhängig- und krankmachende System zu verlassen, denn die NAK dient nicht dem Menschen und seinem Heil, das System NAK dient nur sich selbst und seinem Systemerhalt.

Herzliche Grüße

R & M

Anbei unser Austrittsschreiben:

Ein Schreiben von Vorsteher R erreichte uns einige Tage vorher...

30.03.2025

Lieber R,

vielen Dank für Deinen lieben Brief. Damit bist Du ca. 12 Jahre nach unserem Fernbleiben der Einzige aus der NAK, der uns wissen lässt, dass wir vermisst werden und mit uns das Gespräch sucht. Gern hätten wir vor Jahren unsere Gründe dargelegt, aber es hat niemand gefragt, es hat sich niemand interessiert. Für uns ist das ein sichtbares Zeichen des Zustandes der NAK - nach wie vor wird bei vielen Mitgliedern unterschieden zwischen „wir hier drinnen“ und „die da draußen“. Dein Amtsvorgänger - ohne Fähigkeit zur Empathie - ist ein leuchtendes Beispiel dieser Geisteshaltung.

Es ist interessant von Dir zu hören, dass in der NAK der Fokus auf theologische Genauigkeit gelegt wird, um so nah wie möglich am Evangelium Jesus Christus zu sein. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, sollte u.E. erst einmal der Fokus auf die Auswahl geeigneter Amtsträger in der Wortverkündigung gelegt werden, sowie deren theologische Befähigung. Zu oft haben wir inhaltsleere Predigten gehört, angereichert mit Drohbotschaften - und von Männern, die einem leidtun konnten, weil ihnen alle Voraussetzungen zur Wortverkündigung fehlten. Die neu eingeführte Frauenordination wird daran nichts ändern.

Nun möchte ich Dich ein Stück in mein Herz blicken lassen und tue das in der Ich-Form:

Voller Stolz schreibst Du von einem Konzertflügel, welcher nun musikalisch Teil der Gottesdienste ist und zur Freude, Heiligkeit und innerer Berührung beiträgt. In jungen Jahren habe ich eine 13-jährige Musikausbildung - u.a. im Fach Klavier - absolviert. Leider konnte ich mit dem Klavier damals nicht zur Freude, Heiligkeit und innerer Berührung beitragen. Es wurde mir gesagt, ein Klavier gehört nicht in das Haus Gottes. Das ist nur ein Beispiel aus einer anderen Zeit - ich könnte Seiten füllen mit Erlebtem, mit negativen Erfahrungen, mit Kälte, mit Unverständnis, mit Zwang, mit Druck, mit Drohungen, mit Angst, mit Strafe, mit Widersprüchen....also genau dem Gegenteil von Liebe, von der Du in Deinem Brief schreibst.

Meine Sichtweise auf die NAK kann ich in 3 Aussagen zusammenfassen:

1. Die NAK hat mich belogen!

Unzählige Kindergottesdienste, Konfirmandenstunden, Jugendstunden, Singstunden, Ämterstunden, Segensstunden, etc. habe ich „auskaufen“ müssen. Später stellte ich fest, dass manche Lehraussage nicht der Wahrheit entsprach - für die NAK unliebsame Dinge wurden einfach umgedeutet, geschönt oder verschwiegen.

2. Die NAK hat mich betrogen!

....um meine Kindheit, um meine Jugendzeit und darüber hinaus. Meine Kindheit und Jugendzeit war geprägt von Verboten, Lieblosigkeit, Strenge, Dunkelheit, wenig Freizeit aber sehr viel Aktivitäten für die Kirche. Manche können von ihrer Kindheit sagen „ich hatte eine schöne Kindheit“ - ich kann das leider nicht.

3. Die NAK hat mich missbraucht!

Einige Tage vor meiner Amtseinsetzung - ich hatte es geahnt - habe ich meinen Mut zusammengenommen und unseren Vorsteher inständig gebeten, mich am Sonntag nicht zu fragen, ob ich ein Amt annehmen würde. Meiner Bitte wurde nicht entsprochen. Auf die entsprechende Frage von zwei höheren Amtsträgern, sonntags früh vor der Kirche im Auto, habe ich „Nein“ gesagt. Ich dachte der Himmel stürzt ein und ich bin auf ewig verloren. Ich war in einer extremen, psychischen Ausnahmesituation. Als ich meiner schwangeren Frau kurz darauf davon berichtete, brach sie in Tränen aus. Sie dachte wie ich - der Himmel stürzt ein, der Segen bleibt aus und unser Kind wird Schaden nehmen. Daraufhin ging ich zurück zum Auto und habe „Ja“ zum Unterdiakonenamt gesagt - aus Liebe zu meiner Frau und zu meinem Kind. Heute weiß ich, dass war geistlicher Missbrauch in Vollendung. Meine Frau und ich haben noch Jahrzehnte später unter dieser Begebenheit und ihrer Auswirkung gelitten.

Uns ist bekannt, dass in den letzten Jahren in der NAK einiges passiert ist und die Öffnung der Kirche vorangetrieben wurde. Du schreibst, die NAK ist in der Ökumene angekommen und angenommen. Gestatte uns dazu zwei Anmerkungen:

- 1) Unseres Wissens ist die NAK in der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V.) mit einer Gastmitgliedschaft aufgenommen, ebenso in vielen Bundesländern.
- 2) Freiwillig hat sich die NAK nicht zur Öffnung entschlossen. Die NAK hätte sich keinen Millimeter bewegt, Bewegung brachte der Druck der öffentlichen Kritik von innen und außen.

Nun kann man entgegnen, das ist doch eine gute Entwicklung - die NAK ist kritikfähig. Wir meinen: die NAK ist wandlungsfähig wie ein Chamäleon im Versuch, ihr Überleben zu sichern. Das offenbart auch der Blick in ihre Geschichte.

Die heutigen (kosmetischen) Änderungen und Neuerungen in der NAK wirken auf uns wie eine Verhöhnung unserer aktiven Mitgliedschaft, denn die Zeit kann man nicht mehr zurückholen. Wir glauben Dir, dass Du es ehrlich meinst, wenn Du schreibst, Du streckst uns „beide Hände aus, eure Kirche, den Glauben neu zu entdecken“. Nur ist die NAK nicht mehr unsere Kirche, noch können wir uns vorstellen, in der NAK Glauben neu zu entdecken.

Es hat viel Kraft gekostet, sich aus einer solch massiven, psychischen Umklammerung zu befreien. Zumal wenn einem von Kindesbeinen an der Blick eingeengt wurde. Meine Frau (sie hat ähnliche seelische Verletzungen erlitten) und ich haben diesen Weg gemeinsam beschritten und uns dabei über Jahre professionell helfen lassen. Alleine hätten wir das nicht geschafft. Dennoch bleiben Narben, mit denen wir leben müssen. Aber wir sind frei und nicht verbittert.

Würdest Du uns fragen, ob wir auch positive Erlebnisse innerhalb der NAK hatten, so würden wir antworten: Ja, es gibt eins – in der NAK haben wir uns kennengelernt.

Lieber R, Dein Schreiben möchten wir zum Anlass nehmen, klare Verhältnisse zu schaffen. **Wir treten mit sofortiger Wirkung aus der NAK aus!** Wir bitten Dich, dafür alles in die Wege zu leiten und uns aus dem Kirchenbuch zu streichen. Bitte veranlasse die schriftliche Bestätigung über die Beendigung unserer Mitgliedschaft in der NAK bis zum 31.05.2025 an unsere o.g. Wohnadresse.

Wir würden es begrüßen, wenn Du die aktiven Mitglieder der Gemeinde über unseren Austritt informierst. Gern kannst Du dazu diese Zeilen verwenden und damit die neue Offenheit der NAK unter Beweis stellen.

Für Deine neue Aufgabe als Gemeindevorsteher der Gemeinde wünschen wir Dir alles Gute, viel Weisheit, Gottes Rat, Hilfe und Beistand, sowie gutes Gelingen.

Verabschieden möchten wir uns mit einem Songtext von Udo Jürgens. Tauscht man ein Wort aus, fasst dieses Lied alles wunderbar zusammen:

VOGEL IM KÄFIG

Ein leuchtender Tag, voll Sonne und Duft
Nach Freiheit und Weite. Entspannte Zeiten.
Am Himmel da seh' ich in flimmernder Luft
Die Vögel wie schwerelos gleiten.

Ich geh' durch die Straßen, ein Fenster steht auf
Dahinter ein Käfig aus Gitterstäben.
Der Vogel darin blickt verloren hinauf,
Wie gern würd' auch er mit den ander'n so schweben.

Ich spür' meine heitere Stimmung vergeh'n,
Einen Vogel im Käfig mag ich nicht seh'n.

Der Vogel im Käfig, ich bin ihm verwandt,
Ich halt' viele Träume in mir gefangen.
Hab manche Gedanken ins Schweigen verbannt
Und manche Sorgen ganz dunkel verhangen.

Doch ich will nicht mein eign'er Gefangener sein,
Sonst find' ich das Morgen nicht, bleib' im Heute.
Mein Denken, mein Handeln, mich selbst zu befrei'n,
Nur das ist der Schlüssel zum Flug in die Weite.

Mit freien Gedanken kann Großes geschah'n,
Einen Vogel im Käfig mag ich nicht seh'n.

Der Weitblick des Vogels hoch oben im Flug
Ist Vorbild zur Sicht auf das eigene Leben.
Um zu erkennen, was Wahrheit, was Trug
Und dem, was hier wirklich zählt, Raum zu geben.

Mit Abstand sich seh'n, aus der höheren Sicht,
Fällt schwer im Gefängnis aus Alltagszwängen*.
Doch Weitsicht hat nur, wer die Gitter zerbricht,
Die unsichtbar uns're Gedanken beengen.

Wo du frei bist, dorthin soll'n die Winde dich weh'n.
Einen Vogel im Käfig mag ich nicht seh'n.

***NAK-Zwängen**

Herzliche Grüße

R & M

Eine Kopie dieses Schreibens geht an

- Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland K.d.ö.R.; Hauptverwaltung Hamburg; Curschmannstraße 25; 20251 Hamburg; z.Hd. Bezirksapostel Rüdiger Krause
- Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland K.d.ö.R.; Verwaltung Taucha; Schloßstraße 28; 04425 Taucha; z.Hd. Apostel Ralph Wittich